Gmünd vor 150 Jahren: Das Jahr 1864

Januar 5:	»Der Volksfreund« veröffentlicht eine Chronik der Stadt Gmünd.
Januar 5:	Die Wirtshaussperrstunde bleibt bei 23 Uhr bestehen.
Januar 7:	Die Bibliothek des Rechtskonsulenten Hockenmaier aus Gmünd wird versteigert.
Januar 11:	Der Plan, die Fußgängerbrücke beim Kroatenkreuz am Ende der Bocksgasse zu einer befahrbaren Brücke auszubauen, wird vom Gemeinderat abgelehnt.
Januar 11:	Die Vorrichtungen im städtischen Keller unter dem Königsturm für die Eisverwahrung sind schadhaft und müssen repariert werden.
Januar 12:	Die Straße von Gmünd nach Weiler über Unterbettringen wird wegen Straßenarbeiten in Unterbettringen gesperrt. Fuhrwerke werden in beiden Richtungen auf die Umwegstrecke über Oberbettringen und Bargau umgeleitet.
Januar 13:	Wegen eines schweren Unfalls bei Aalen kommt der Morgenzug aus Nördlingen mit einer Stunde Verspätung in Gmünd an.
Januar 21:	Da der für die Zuchthausverwaltung Gotteszell auf den 1. Januar angeschaffte Hund als Sicherheitshund deklariert wird, muss für ihn keine Hundesteuer bezahlt werden.
Januar 25:	Eugen Grünfelder aus Gmünd beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.
Februar 1:	Die private Irrenanstalt St. Vinzenz/St. Loreto auf dem Gelände des ehemaligen Kapuzinerklosters wird offiziell eingeweiht. Das Gebäude wurde von Oberbaurat Georg Morlok, Stuttgart, entworfen und von Bauinspektor Neker, Aalen, ausgeführt.
Februar 3:	Übernahme der Gaslaterne an der Ottschen Fabrik auf Kosten der Stadt, um das Milchgässle besser beleuchten zu können.
Februar 4:	In Rechberg wird eine Frau von drei lebenden Mädchen entbunden.
Februar 8:	Der Plan, die Post vom Marktplatz an den Bahnhof zu verlegen, wird vom Gemeinderat abgelehnt.
Februar 9:	Veröffentlichung der Auszeichnungen für die Schüler, die an der 8. Ausstellung von Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes im Freihandzeichnen, Linearzeichnen und Modellieren teilgenommen haben. An der Fortbildungsschule Gmünd erhalten erlf Schüler eine Auszeichnung.
Februar 11:	Aufruf des Sanitätsvereins zu Spenden zur Verpflegung der im Krieg gegen Dänemark verwundeten Soldaten
Februar 18:	Jahresbericht des »Vereins zur Restauration der Stadtpfarrkirche«: Im Jahr 1863/64 sind 1199 Gulden und 48 Kreuzer gesammelt worden.
Februar 27:	Die Erben des verstorbenen Leonhard Seybold verkaufen die Dreifaltigkeitskapelle an die Balthasar Deblerische Stiftung für 200 Gulden.
Februar 27:	Wegen hohem Krankenstand im Spital legt der Stiftungsrat fest, dass die Kranken nur drei Mal wöchentlich besucht werden können und zwar am Dienstag, Donnerstag und Sonntag jeweils von 13 bis 16 Uhr.

März 2: Als ein Arbeiter vom Riemen seiner Drehbank in einer Gmünder Fabrik erfasst wird, muss in Folge sein Arm amputiert werden.

März 8: Elisabeth Lösch, Tochter des verstorbenen Schneidermeisters Lösch aus Gmünd, wandert nach Zell im Großherzogtum Hessen aus.

März 10: Das Baugesuch des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern wird genehmigt.

März 10: Das Gesuch des Polizeidiener Herzers, den Rinderbacherturm baulich auf eigene Kosten zur Wohnung auszubauen und dann 25 Jahre zu nutzen, wird vom Gemeinderat abgelehnt.

März 10: Grundsätzlicher Beschluss des Gemeinderats an allen Straßen der Stadt Trottoirs anzulegen

März 12: Auf Antrag von Eduard Forster sen. im Neubau wird ein Teil der Kastanienbäume vor dem Bockstor bis zum Ledertor gefällt.

März 12: Der 19-jährige Joseph Wilhelm Rodi will nach Nordamerika auswandern und gibt deshalb sein Staats – und Gemeindebürgerrecht auf.

März 12: Vorläufig wird den Metzgern in der Stadt erlaubt, den Preis für ihre Waren selbst festsetzen zu können. Das Instrument der Festsetzung der Preise durch die Stadt, die sogenannte Fleisch-Taxe, entfällt.

März 12: Die Waffenabgabe an die Jugend und Turnerwehr wird dahin erweitert, dass die Wehrmänner unter Stellung einer Kaution die Waffen zu Hause aufbewahren können.

März 17: Der Platz vor dem Rinderbacherturm darf nicht mehr als Lagerplatz für Materialien wie etwa Hopfenstangen genutzt werden.

März 19: Eduard Forster im Neubau gibt in einer Annonce im »Remsthalboten« im Namen des Schleswig-Holsteinischen Komitees bekannt, dass die bisher gesammelten Gelder zurückbehalten und erst später für flüchtige oder verunglückte Schleswiger ausbezahlt werden.

März 29/30: In der Nacht droht im Gepäckbüro des Bahnhofsgebäudes ein Feuer auszubrechen, das jedoch – da zeitig entdeckt – ohne weiteren großen Schaden anzurichten, gelöscht wird.

März 31: Der ledige Fabrikarbeiter Albert Schmid aus Strassdorf wandert nach Nordamerika aus.

April 1: Der Gemeinderat genehmigt dem Kriegsministerium den Bau einer Reitbaracke mit einem Anbau bei Gotteszell.

April 2: In der vergangenen Woche wird in Rechberg an einem 5-jährigen Mädchen anscheinend ein Notzuchtsversuch begangen. Der mutmaßliche Täter wird verhaftet und dem Gericht übergeben.

April 2: Ein Blitzschlag in Hussenhofen löst einen Hausbrand in einem erst 1861 errichteten Haus des Christenbauers aus: Der Blitz schlug mit solcher Heftigkeit ein, dass die Dachsparren massenhaft auf die Bahnlinie geschleudert und das Bahnwärterhäuschen beschädigt wird. In Gmünd selbst herrscht zur selben Zeit stürmisches Schneegestöber.

April 4: Der Oberaufseher des Zuchthauses Stuttgart, der wegen Betrug und Fälschung zu einer 5-jährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde, wird in die Strafanstalt Gotteszell eingeliefert.

April 5: Der ledige Vinzenz Betz aus Waldstetten stirbt im Gmünder Spital an Eitervergiftung.

April 10: Gemeinsame Übung der Gmünder und Schorndorfer Jugendwehr in einer Feldübung im Kloster Lorch

April 12: (veröffentlicht April 23): In der Gemeinderatssitzung wünscht Stadtschultheiß Kohn, »dass die Verhandlungen der bürgerlichen Collegien, welche das allgemeine städtische Interesse berühren ... in den hiesigen Lokalblättern veröffentlicht werde, damit die Einwohnerschaft stets von dem Gange der Gemeindeverwaltung Kenntniß habe, wodurch dann manche unter dem Publikum auftauchende Missverständnisse beseitigt und die häufigen irrigen Auffassungen ihre richtigen Aufklärungen erhalten würden. Darauf beschließt der Gemeinderat: Alle Verhandlungen, die der Ratsschreiber in Rücksprache mit dem Schultheißen als vor das Forum der Öffentlichkeit geeignet erachtet ... mittels wortgetreuen Auszugs ... durch den Druck (zu) veröffentlichen ...«

April 21: Da die Herrgottsruhkapelle sehr baufällig ist, wird überlegt, ob statt der Reparierung der Kapelle nicht an dieser Stelle ein Leichenhaus errichtet werden soll. Die Entscheidung darüber wird vertagt.

April 21: Das baufällige Waldstettertorhäuschen soll repariert werden.

April 21: Auf Beschluss des Gemeinderats darf bei der Schmalzgrube das Militär widerruflich eine Dunglege für seine Militärpferde anlegen, muss sie aber alle zwei Tage leeren.

April 21: Auf Beschluss des Gemeinderats wird das Torhäuschen am Waldstettertor repariert.

April 23: Das Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern will für 25 bis 30 taubstumme Kinder eine Bildungsanstalt errichten.

April 26: Im Gemeinderat wird der Bericht des Wasserbauinspektors Dr. Brukmann aus Stuttgart verlesen, der verschiedene Verbesserungen des städtischen Brunnenwesens vorschlägt.

April 26: Der Gemeinderat beschließt: Steuerschuldner der Stadt sollen von Zeit zu Zeit in der Zeitung namentlich aufgeführt werden.

April 26: Der Gemeinderat beschließt die Konzession für ein Packträger-Institut, das er am 15. Dezember 1862 dem Ulmer Ludwig Wagner ausgestellt hat und das dieser nie ausgeübt hat, auf Peter Sattler aus Söflingen zu übertragen, der diesen Dienst mit fünf Männern in der Stadt ausführen will.

April 26: Bei einer Versammlung aller Gewerbe der Stadt im Gasthof Bären, die allerdings äußerst schwach besucht ist, wird der einstimmige Beschluss gefasst bei der Regierung den Antrag zu stellen in Gmünd noch weitere vier Viehmärkte und weitere zwei Schafmärkte abhalten zu dürfen und den bisherigen Krämermarkt auf eine spätere Zeit im Jahr verlegen zu dürfen. In einem Leserbrief am 28. April wird im »Boten vom Remsthal« gegen diese Forderung energischer Protest erhoben.

April 26: Kriegsminister von Miller besichtigt die bei Gotteszell im Bau begriffene Reithausbaracke.

April 30: Durch Fahrlässigkeit verletzt sich ein 19-jähriger Zimmergeselle aus Mutlangen auf dem Rehnenhof an scharf ineinander greifenden Kacheln so sehr, dass ihm dabei vier Finger der rechten Hand abgeschnitten werden.

April 29: Ab heute beginnt das 3. Artilleriebataillon im Schießtal mit seinen Schießübungen. Es wird Mitte Juni vom Festungsartilleriebataillon abgelöst und

dann kommt die leichte Fußartillerie von Ende Juli bis zum 1. September. Die reitende Artillerie wird im September und Oktober die Reihe der Schießübungen beenden.

Mai 2: Die vom Gemeinderat beantragte Einrichtung eines Lokals »zu Unterbringung von Leichen auf dem Kirchhof« bzw. der Umbau der Herrgottsruhkapelle zu einer Leichenhalle wird von der Kreisregierung aus »medicinalpolizeilichen Gründen« abgelehnt. Der Gemeinderat beschließt daraufhin die Restaurierung der baufälligen Herrgottsruhkapelle.

Mai 2: Der Gemeinderat beschließt – vorbehaltlich höherer Genehmigung – die städtische Brottaxe abzuschaffen.

Mai 5: Schießübungen der Artillerie im Schießtal

Mai 10: Tollwut im Oberamtsbezirk Gmünd. Der erste Fall wurde vor einigen Wochen in Weiler i.d.B. beobachtet, neuere Fälle werden aus Weilerstoffel gemeldet.

Mai 12: Für die bevorstehende Fronleichnamsprozession wird die Promenade vom Waldstettertor bis zum Bockstor mit Kies belegt.

Mai 12: Der Gemeinderat diskutiert den Plan einer öffentlichen Schießstätte im Taubental.

Mai 24: Wegen verübter grober Störung der öffentlichen Ordnung im betrunkenen Zustand werden die beiden Bierbrauer Balthasar Gehring aus Gundelfingen und Heinrich Nüsseler aus Niederstotzingen mit einer viertägigen Arreststrafe belegt.

Mai 24: Die Aufstellung der Fronleichnamsprozession wird im Remsthal-Bote publiziert.

Mai 24: Der Gemeinderat beschließt eiserne Teicheln für den Marktbrunnen und den Pfarrkirchenbrunnen anzuschaffen.

Mai 28: Täglich gehen nun zweimalige Postfahrten zwischen Gaildorf und Gmünd über Gschwend.

Mai 31/Juni 7: Beschluss des Gemeinderats den Plan, einer vom Staat zu bauenden und von der Stadt mitzubenutzenden Turnhalle zu unterstützen

Juni 6: Bei St. Katharina werden einem Kanonier von einem scheuenden Pferd die Nasenknochen eingeschlagen.

Juni 6: Ein Schlossermeister stürzt zwei Stock tief ab und verletzt sich schwer am Fuß.

Juni 7: Der Gemeinderat beschließt nach der Heuernte ein Kinderfest abzuhalten.

Juni 7: Der Gemeinderat beschließt einen Antrag an das Königliche Oberamt zu stellen, dass die Mitnahme von Hunden in Wirtschaften bei Androhung einer Strafe von drei Gulden verbietet.

Juni 9: Der Turnerbund feiert mit einem großen Fest den 60. Geburtstag von Johannes Buhl auf dem Hohlenstein und überreicht ihm einen silbernen Pokal. Der Jubilar dankte für diese Aufmerksamkeiten in klaren, markigen Worten, die mit einem »Deutschland hoch!« endeten … In einer Rede des Gefeierten machte er auf einen Umstand aufmerksam, dass nämlich genau vor 20 Jahren an demselben Tag die Gründung des Turnvereins hier stattfand …«

Juni 11: Ankündigungen von Schießübungen der Artillerie im Schießtal vom 14.–18. Juni

Juni 14: Die G. Schmid'sche Buchhandlung in Gmünd bietet für einen Gulden und 28 Kreuzer ein Buch an: »Benutze Alles und laß in der Wirtschaft nichts umkommen«, in denen Tipps gegeben werden, wie man aus Mahlzeitresten erneut ein fertiges Gericht zaubern kann.

Juni 17: Das Öffnen des Marktbaches zur Entnahme von Wasser zu gewerblichen wie privaten Zwecken wird verboten und mit einer Strafe belegt. Das Verbot wird in beiden Lokalblättern veröffentlicht.

Juni 21: Die ledige Marie Weitmann aus Gmünd wandert mit ihrer Tochter Marie nach Halle in Hannover aus.

Juni 21: Der Gemeinderat beschließt das Pflaster in der Hinteren- wie Vorderen Schmiedgasse zu erneuern.

Juni 25: Der »Remsthal-Bote« erscheint in einem größeren Format.

Juni 25: Extrablatt des »Remsthalboten« zum Tod König Wilhelms I. von Württemberg. Wegen des Todes wird im ganzen Königreich Lustbarkeit und Musik – mit Ausnahme des Orgelspiels – sowie Kirchenmusik untersagt. In allen Kirchen des Landes werden täglich von 11 bis 12 Uhr alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet. Die Landestrauer dauert vom 25. Juni an drei Monate lang.

Juni 25: Bauhandwerksleute haben dafür zu sorgen, dass ihre auf der Straße liegenden Baumaterialien aller Art über Nacht mit einer brennenden Laterne abgesichert werden.

Juni 26: Huldigung des königlichen Militärs auf dem Kasernenplatz (Johannisplatz). Die Ansprache hält der evangelische Stadtpfarrer Wagner.

Juni 27: Der Gemeinderat beschließt, dass die mit einer eigenen Wasserleitung ausgestatteten Bierbrauer ihr Abwasser unterirdisch ableiten sollen.

Juli 1: Die Stadt verbietet den Weg vom Turnieracker durch den Garten des Blindenasyls bei Strafe von einen Gulden.

Juli 5: Das Einwerfen von Unkraut, Abfällen, Steinen und sonstigem Unrat in die Mühlbäche in- und außerhalb der Stadt wird mit drei Gulden Strafe geahndet.

Juli 9: Da das Öffnen des Marktbaches zur Wasserentnahme »äußerst störend« wirkt, wird dies von nun an bei Strafe von drei Gulden ganz verboten.

Juli 9: Bekanntmachung des Trauerzuges zum Trauergottesdienst anlässlich des Todes von König Wilhelm I. von Württemberg in Gmünd. Am Trauerzug in die katholische wie evangelische Stadtpfarrkirche werden nach ihrer Aufstellung auf dem Marktplatz am 10. Juli teilnehmen: eine Abteilung der Feuerwehr, königliche Beamte und Geistliche, städtische Beamte, Veteranen, Lehrer und Seminaristen, die beiden Liederkränze, Schützengesellschaft, Turnverein, Gesellenverein, eine Abteilung der Jugendwehr und die Einwohnerschaft

Juli 11 : Heftiger Leserbrief im »Bote vom Remsthal«, dass auswärtige Fuhrleute statt des Pflastergeldes von sieben Kreuzer eine Naturalabgabe in Holz bezahlen müssen. Diese Naturalabgabe beläuft sich umgerechnet auf einen Gulden und 21 Kreuzern. Der Gemeinderat beschließt in seiner Sitzung vom 17. Juni, dass in Zukunft diese Naturalabgabe entfallen soll.

Juli 12: Kondolenzschreiben der bürgerlichen Kollegien wegen des Ablebens Königs Wilhelm I. von Württemberg am 25. Juni 1864 an den regierenden König Karl I. von Württemberg

Juli 12: Das Postbüro wird in das Bahnhofsgebäude verlegt und ein Postaufgabenbüro in der Stadt im Postgebäude in Betrieb genommen.

Juli 12: »Um den hier nicht selten boshaften und muthwilligen Beschädigungen von öffentlichen Anlagen, Ruhebänken, Brüstungsmauern, Zäunen, Bäumen und dergleichen entgegen zu steuern, setzt die Stadtverwaltung auf die Ergreifung von Tätern eine Belohnung von zwei Kronentalern aus.«

Juli 12: »Da in neuerer Zeit von muthwilligen Jungen häufig der Unfug mit Einwerfen von Fensterscheiben an den Gotteshäusern getrieben wird, setzt die Kirchen- und Schulpflege auf die Ergreifung von Tätern eine Belohnung von einem Kronentaler aus.«

Juli 12: Extrablatt des »Remsthalboten« zur Kronrede König Karls von Württemberg

Juli 15: Das Marktgässle wird neu gepflastert, mit Trottoirs versehen und gleichzeitig unterirdisch kanalisiert.

Juli 15: Auch die Kappelgasse wird unterirdisch kanalisiert. Ebenso wird das Glockengässle neu gepflastert und Trottoirs auf Kosten der Hausbesitzer angebracht.

Juli 19: In der Nacht bricht ein Untersuchungshäftling aus dem Oberamtsarrest aus: Er bricht eine Öffnung in die Wand und seilt sich mit einem Leintuch bis auf die Erde ab.

Juli 21: Der Gemeinderat beschließt die innerhalb der Stadt gelegenen Dunglegen auf Dauer zu beseitigen.

Juli 23: Pfarrer Köstlin vom Zuchthaus Gotteszell wird Pfarrer am Zuchthaus und Katharinenspital in Stuttgart.

Juli 25: Vor dem gegen 12 Uhr herannahenden Zug an der Rotrinnenbrücke scheut das Pferd eines Knechtes vom Becherlehen und galoppiert über die steil abschüssige Böschung: Das Pferd und der Knecht erleiden schwere Verletzungen.

Juli 27: Schießübungen der Artillerie im Schießtal die Woche über ab 8 Uhr

Juli 28: Eiserne Teichel ersetzen die hölzernen Teichel für die Wasserleitung zum Marktbrunnen und zum Pfarrkirchenbrunnen.

Juli 28: Die Militärverwaltung übergibt die Schmalzgrube wieder an die Stadt.

Juli 30: Durch einen Gnadenerlass des Königs werden mehrere männliche und weibliche Gefangene in Gotteszell vorzeitig begnadigt und in die Freiheit entlassen.

August 1: Bei einem schweren Unfall auf der Hardtsteige, bei dem das Zugpferd scheut und die Kutsche umwirft, wird ein junger Mann so schwer verletzt, dass er stirbt. Zwei mitfahrende Frauen und zwei Kinder werden lediglich verletzt.

August 2: Die ledige Francisca Vögele aus Gmünd wandert nach Torgau in Preußen aus.

August 4: Bahnhofinspektor Kleiner aus Gmünd wird auf sein Ansuchen auf die Bahnhofinspektorenstelle Bruchsal versetzt.

August 5: In Zimmern wird ein Mädchen von einem Hund gebissen und kommt in ärztliche Behandlung. Der Hund wird getötet.

August 6: Veröffentlichung des Fahrplans der Remstalbahn vom 1. August an

August 6: Bei einem Neubau in der Kapuzinergasse stürzt ein Zimmermann aus einer Höhe von sechs Metern und verletzt sich schwer an Kopf, Brust und Armen. Der Verunglückte wird sofort ins Spital gebracht.

August 9: Wegen der Landestrauer um König Wilhelm I. muss das geplante Kinderfest ausfallen. Es soll später im Jahr nachgeholt werden.

August 9: Während die im Mutterhaus eingesessenen Pensionäre bisher nicht wohnsteuerpflichtig waren, werden ihnen ab 1. Juli – mit Ausnahmen – diese Wohngeldabgaben auferlegt.

August 9: Der Ausschuss des württembergischen Tierschutzvereins hat den Knechten Anton Aubele und Bernhard Waibel von Degenfeld einen Ehrenbrief und eine Prämie von zwei Dukaten zuerkannt, weil sie seit 26 bzw. 20 Jahren die ihnen anvertrauten Pferde gut behandelt haben.

August 9: Ein Obermann des Gmünder Zuchthausbewachungskommandos und seine Geliebte aus der Nähe von Stuttgart wollen auf dem Salvator gemeinsam Suizid begehen. Der Mann schießt der Frau in die linke Brust, tötet sie aber nicht. Als sie ihn auffordert, erneut zu schießen, verweigert er sich und bringt die Schwerverletzte in das Gasthaus zur Krone in die Stadt. Von dort wird sie am nächsten Tag ins Spital gebracht, der Mann wird verhaftet.

August 13: Bei einem Schreiner auf dem Kalten Markt bricht Feuer aus, das jedoch schnell gelöscht werden kann.

August 18: Der Cäcilienverein aus Stuttgart besucht Gmünd und singt in der katholischen Stadtpfarrkirche.

August 19: Die Uhr auf dem Schmiedturm wird ganz erneuert.

August 19: Der Pächter des Pflastergeldes am Bockstor muss allen Reisenden, die vom Bahnhof kommen, nach Bezahlung eine Bescheinigung ausstellen, sodass sie nicht mehr an den anderen Toren der Stadt das Pflastergeld erneut entrichten müssen.

August 20: Alle Eigentümer, deren Häuser noch keine Nummer haben, werden gebeten, sich bei der Stadtverwaltung zu melden.

August 29: Vormittags wird ein Gast in einem Wirtshaus von einem Hund angefallen und durch Bisse am Fuß verletzt.

August 29: Der Knecht Johann Linsenmayer aus Buch stürzt vom Heuboden des Kreuzwirts Waldenmayer und verletzt sich so schwer, dass er später stirbt.

August 30: Das Einwerfen von Abfällen in die Mühlbäche wird bei Strafe von drei Gulden verboten.

August 30: Ein »Comite für W. Bauers unterseeische Kriegsfahrzeuge« aus Leipzig inseriert im »Remsthalbote« und ruft die Gmünder zu Spenden zum Bau dieses U-Bootes auf.

September 5: Wegen Regen muss das Kinderfest abgebrochen werden. Als neuer Termin wird Mariä Geburt festgesetzt.

September 1: König Karl von Württemberg übernimmt die Patenschaft für den siebten Sohn eines Lindacher Ehepaars, der auf den Namen Karl getauft wird.

September 6: Die Stelle des Bahnhofsverwalters in Gmünd erhält Bahnhofsverwalter Keppel von Ludwigsburg.

September 7: Das an diesem Tag wegen Regens ausgefallene Kinderfest im städtischen Garten vor dem Waldstettertor wird am 8. September fortgesetzt.

September 13: Oberamtsrichter Römer in Gmünd erhält das Ritterkreuz des Friedrichsorden von Württemberg.

September 13: In allen Kanzleien der Stadtverwaltung, der Stadtpflege und der Ratsschreiberei sollen zum Heizen Kohleöfen aufgestellt werden.

September 24: Obwohl der Stadtbaumeister den Abbruch der Herrgottsruhkapelle empfiehlt, beschließt der Gemeinderat »dass der hiesigen Stadt ihr katholisches Ansehen beibehalten werden solle und den Stadtbaumeister

anzuweisen, die Kapelle gründlich zu renovieren und ein Schieferdach anbringen zu lassen.«

September 27: Das Ansuchen des Kunstreiterdirektors Lorenz, ihm am Ursulamarkt den Johannisplatz für seinen Zirkus zur Verfügung zu stellen, wird abgelehnt.

September 27: Der Verweser der Pfarrei Strassdorf, Zell, wird vom Grafen Rechberg-Rotenlöwen zum Pfarrer bestimmt.

September 29: Johannes Bittlingmaier wird wegen Rauchens auf dem Rathausdachboden zu einer Strafe von zehn Gulden verurteilt.

September 29: Alois Müller wird wegen Ruhestörung im betrunkenen Zustand zu einer Arreststrafe von drei Tagen verurteilt, »am 2ten Tag geschärft durch Entziehung der warmen Kost.«

Oktober 2: Turnfest in der Stadt mit Übungen der Turnerwehr

Oktober 6: Für den bevorstehenden Besuch des Königs und der Königin wird beschlossen, »die öffentlichen Gebäude und Thürme in hiesiger Stadt in den entsprechenden Farben schwarz roth (Landesfarbe), schwarz roth gold (deutsch) und roth weiß (Stadtfarbe)« zu beflaggen.

Oktober 6: Der am Kinderfest aufgestellte Kletterbaum wird um vier Gulden verkauft. Im Ganzen kostete das Kinderfest 110 Gulden und 38 Kreuzer. Die gesamte Summe wird vom Gemeinderat erst am 29. Mai 1866 bewilligt und zur Auszahlung angewiesen.

Oktober 6: Von der Autenriethschen Kunsthandlung in Stuttgart werden Gipsabdrucke der Büsten von König Karl und Königin Olga des Künstlers Kopf bestellt und beide Büsten im Rathaussaal an der Wand befestigt.

Oktober 6: Da die im Besitz der Stadt befindlichen Böller, die bei festlichen Anlässen abgefeuert werden, teilweise unbrauchbar sind, werden beim Kaufmann Johannes Buhl drei neue Böller für insgesamt 30 Gulden angeschafft.

Oktober 11: In Cannstatt wird das Tuch für die Herstellung von Flaggen gekauft, die bei Festlichkeiten benötigt werden.

Oktober 15: Durch den Tod des Mesners Ferdinand Weber wird diese Stelle an der katholischen Stadtpfarrkirche frei.

Oktober 16: Der Gemeindepfleger von Oberbettringen J. Knödler, Familienvater von neun Kindern, verliert bei einem Brand sein Haus samt Scheuer.

Oktober 23: An der in Aalen stattfindenden Felddienstübung verschiedener Jugendwehren nimmt auch die Gmünder Jugendwehr teil.

Oktober 24: Zwei Zuchthausgefangene entkommen in der Dunkelheit aus Gotteszell. Obwohl sofort nach ihnen gefahndet wird, werden beide erst am 28. Oktober mittags in Stuttgart festgenommen.

Oktober 25: An der Schmalzgrube – dem Theatergebäude – wird eine hohe Nottreppe angebracht.

Oktober 29: »Da der Marktbrunnen an die Röhrleitung angeschlossen wird und ihm zurzeit kein Wasser zugeführt werden kann«, ist die öffentliche Entnahme von Wasser bei Strafe von drei Gulden ab jetzt untersagt.

November 1: Für im Dienst verunglückte Feuerwehrmänner wird ein Unterstützungsfond gegründet.

November 8: Die ledige Anna Magdalena Feuerle aus Gmünd wandert nach Dietlingen in Baden, der ledige Zimmermann Michael Waibel aus Strassdorf ins Großherzogtum Hessen aus.

November 20: Hunderte von Zuschauern versammeln sich auf dem Kasernenplatz (Johannisplatz), wo der Akrobat Franz Knie auf einem Seil auftritt.

November 22: Für die Restaurierungsarbeiten am Rathaussaal berechnet Eduard Meckel aus Frankfurt a.M. 437 Gulden.

November 22: Das Militär gibt den im Jahr 1834 an der ehemaligen St. Georgskapelle in der Ledergasse gelegenen Platz, der für Reitübungen genutzt wurde, an die Stadt zurück, »weil er für die momentanen Bedürfnisse des Militärs zu klein geworden ist.«

November 22: Der Gemeinderat bewilligt dem Lehrer Michael Grimm aus Kißlegg für seine Geschichte der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd die Einsicht in die Deblersche Chronik. Sie soll ihm nach Kißlegg geschickt werden.

November 24: Bei einem misslungenen Suizidversuch mit einem Gewehr in Weiler i.d.B. erleidet ein 23-jähriger Mann durch die Kugel Verletzungen im Gesicht und »an der Nase, die fast gänzlich zerstört wurde.«

November 26: Früh morgens brennt das bei der Straßdorfer Kapelle stehende Mesnerhaus samt Scheuer bis auf die Grundfesten nieder.

Dezember 16: Ein des Diebstahls verdächtiger Mann aus Wetzgau erhängt sich nachts im städtischen Arrestlokal.

Dezember 16: Der Guts- und Ziegeleibesitzer Waibel aus Alfdorf kauft den Gasthof zum Bären auf dem Marktplatz für 32 300 Gulden.

Dezember 19: In einer Gmünder Brauerei fällt ein Arbeiter in heißes Wasser und wird mit schweren Brandwunden ins Spital gebracht.

Dezember 20: Den Vorschlag, städtische Hopfenplantagen anzulegen und somit die Wirtschaftskraft der Stadt zu steigern, wird zur Überprüfung und weiteren Beratung an eine Kommission unter Vorsitz des Stadtschultheißen Kohn verwiesen.

Dezember 21: Bevölkerungsstand Gmünds zum 3. Dezember: 4289 männliche und 4563 weibliche, zusammen 8852 Personen gegen 8298 am 3.Dezember 1861, somit innerhalb von drei Jahren eine Zunahme um 554 Personen

Dezember 26: Der Gemeinderat erteilt dem Stadtschreiber den Auftrag, sämtliche reichsstädtische Ratsprotokolle vom Jahr 1700 bis 1803 zu ordnen und soweit sie nicht gebunden sind, binden zu lassen.

Dezember 26: Der Gesellenverein feiert den siebten Jahrestag seiner Stiftung.
Die hölzernen Teichel der öffentlichen Quellwasserleitungen vom Zeiselberg zum Löwenbrunnen und vom Becherlehen zum Marienbrunnen werden durch Gusseisenrohre ersetzt. Die Stadt verfügt jetzt über 15 Hydranten.

Dezember 31: Das eigenmächtige Öffnen von Hahnen an den städtischen Wasserleitungen zu den beiden Brunnen auf dem Markt und bei der Pfarrkirche wird von der Stadtverwaltung bei Strafe von zehn Gulden verboten.

Dezember 31: Es erscheint ein längerer Artikel im »Volksfreund« über den defizitären Haushalt der Stadt: »Gedanken über Vergangenheit und Zukunft im Haushalte der Stadt Gmünd«

Klaus-Jürgen Herrmann ■

einhorn Jahrbuch
Schwäbisch Gmünd 2014

einhorn

einhorn Jahrbuch Schwäbisch Gmünd
41. Jahrgang/2014
Gegründet von Eduard Dietenberger

Gesamtherstellung
einhorn-Verlag+Druck GmbH

Druck
Fischer Druck, Schwäbisch Gmünd

Redaktion
Birgit Markert, Kathrin Klar

Gestaltung
Iris Lehmann, Jacqueline Oettle

Für Anzeigen verantwortlich
Jörg Schumacher

Bildnachweis
David Stifani, Seite 4

ISSN 0723-0877
ISBN 978-3-95747-006-5

1. Auflage, Dezember 2014
Printed in Germany